

Tim Mälzer – Liebling der Nation?

Seine Show ist wirklich atemberaubend

Die Welt hielt den Atem an, wenn sie wüsste, welcher Wahnsinn hinter dem steckt, was Tim Mälzer uns als leckeres Essen zu verkaufen versucht.

Ein kraftfuttergefüttertes Rind beispielsweise verbraucht etwa 323 m² Land, Reis nur 17 und Gemüse gar nur 6. Da muss man schonmal tief Luft holen.

Auf derselben Fläche, auf der 50 kg Rindfleisch gedeihen, also nicht einmal ein ganzes Rind, könnten derweil 6.000 kg Mohrrüben wachsen.

15 m³ Wasser werden vergeudet, um 1 kg Rindfleisch zu erzeugen, für Getreide maximal 3.

Wenn man jetzt bedenkt dass man je nach Tierart 7-16 kg Getreide oder Hülsenfrüchte braucht, um 1 kg Fleisch zu erzeugen, bleibt einem schon mal die Luft weg. Dieser weltweiten Nahrungsmittelvernichtung stehen rund eine Milliarde akut hungernder Menschen gegenüber.

Die Tiere, die von Tim Mälzer „zubereitet“ werden, atmen auch nicht mehr. Sie wurden grausam ermordet.


Unsere Atemluft wird dünner, denn die Jauche (hauptsächlich der darin enthaltene Ammoniumstickstoff) unserer sog. Nutztiere verursacht sauren Regen und damit Waldsterben. Aber die Bäume brauchen wir, um sauerstoffreiche Luft zu tanken. Der Anteil der Landwirtschaft am Waldsterben beträgt um die 85%.

Dicke Luft verursacht die Feinstaubbelastung durch die Tierhaltung, denn aus Ammoniak entstehen in der Atmosphäre auch sekundäre Aerosole, welche als Feinstaub (PM10) zur Gefährdung der menschlichen Gesundheit beitragen (in den USA ist die Umweltbelastung durch Fäkalien aus Tierfabriken 130 mal so hoch wie die Verunreinigung durch die Menschen). Trotz ihres großen Beitrags zu diesem Problem wird die Tierhaltung im Kampf gegen den gefährlichen Feinstaub kaum erwähnt.

Doch nicht nur in luftiger Höhe, sondern auch im Boden und Wasser wird der Natur die Kehle zugeschnürt: Ammoniak bewirkt u.a. ein unnatürlich starkes Wachstum der Algen, die dadurch dem Gewässer den Sauerstoff entziehen. Heutige Tierfabriken produzieren soviel Jauche, dass dadurch das Grundwasser ernsthaft gefährdet wird. Über 50% der Wasserverschmutzung in Europa sind auf die Nutztierhaltung zurückzuführen. Das Nitrat aus der Landwirtschaft ist heute schon so weit ins Grundwasser vorgedrungen, daß deshalb bereits die ersten Mineralwassermarken nicht mehr die Trinkwasserrichtwerte erfüllen. Ammoniak und Stickoxide (NO_x) tragen auch wesentlich zur Übersäuerung des Bodens bei.

Der scharfe Luftzug des kommenden Klimakollaps ist nicht hauptsächlich dem Verkehr und der Industrie anzulasten, sondern der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Der Treibhauseffekt wird unter anderem durch Methan, Kohlendioxid und Stickstoffoxide verursacht. Alle drei entstehen in der landwirtschaftlichen Tierhaltung in großen Mengen. Allein die 1,3 Milliarden Rinder (bzw. die Konsumenten ihrer Körper) sind für 12% der weltweiten Methangasemission verantwortlich. Bei der Viehzucht entstehen jährlich insgesamt 115 Millionen Tonnen Methangas.





Noch gravierender ist, daß ein Methanmolekül 25 mal mehr zum Treibhauseffekt beiträgt als ein Kohlendioxidmolekül.

Nicht nur Ihre Lunge, sondern auch alle anderen Organe wären erleichtert, müßten sie nicht die zwar in den meisten Ländern verbotenen, aber doch immer wieder als Leistungsförderer eingesetzten Antibiotika und Hormone ertragen. Alle Medikamente und Hormone, welche den Tieren verabreicht werden, gelangen früher oder später über Fleisch, Milch, Eier und Fäkalien wieder in die Umwelt. Die Langzeitfolgen sind kaum absehbar.

Da der Fischbestand durch starke Überfischung zunehmend kleiner wird, ging man in den letzten Jahren zu Zuchtfarmen über. Dabei entstanden dieselben ökologischen Probleme wie bei den anderen Tierarten. Zum Beispiel muss ein etwa 4kg schwerer Zuchtlachs bis zur Schlachtreife rund 400g Antibiotika fressen und zusätzlich gegen Krankheiten geimpft werden, weil er sonst die Enge und die vielen Artgenossen nicht aushalten würde.

Fleischproduktion ist unbezahlbar. Deshalb werden auch Ihre Steuergelder zur Subventionierung der unwirtschaftlichen Nutztierhaltung missbraucht. Für dieses Verbrechen müßten die Verantwortlichen eigentlich gesiebte Luft atmen. Auch international wird die Viehwirtschaft stark unterstützt und damit künstlich am Leben erhalten: Beispielsweise hat die Weltbank in Lateinamerika von 1963 bis 1985 1,5 Milliarden Dollar in die Viehwirtschaft gepumpt.

Nach Schätzung des renommierten Worldwatch-Instituts in Washington müsste sich der Fleischpreis verdoppeln oder verdreifachen, wenn man die vollen ökologischen Kosten einschließlich der Verbrennung fossiler Brennstoffe, der Absenkungen des Grundwassers, der chemischen Verseuchung des Bodens und der Erzeugung von Stickoxiden und Methangas auch auf die Rechnung setzen würde. Ganz zu schweigen von den Folgekosten im Gesundheitswesen.

Dass uns der Fleischkonsum umbringt, kann man aber auch einfacher feststellen. Versuchen Sie nur einmal, so wie es die Raubtiere tun, ein ordentliches Stück Fleisch nahezu unzerkaut zu schlucken. Sie würden daran ersticken. Siehe da: Der Mensch ist ein Pflanzenfresser, der all seine Nahrung gründlich kauen muss.